

Pilgertour zur neuen Erleuchtung

ORTSTERMIN: Dank der Dürkheimer an den Drachenfelsclub durch regen Besuch am Flaggenturm

VON PETER SPENGLER

„Walter, mach's Licht a(n).“ Ein launiger Egon Schmitt hatte am Mittwochabend am Flaggenturm nicht nur die Lacher auf seiner Seite, sondern sicher einen der schönsten Momente als Vorsitzender des Drachenfelsclubs. Mehr als 300 Dürkheimer – die erste Grobschätzung in der gestrigen Ausgabe muss allein anhand der gebrauchten Gläser nach oben korrigiert werden – bekundeten als Wallfahrer zu dem kleinen, aber feinen Wahrzeichen hoch in den Wingerten am Südrand der Stadt bei der offiziellen Übergabe der neuen Turmbeleuchtung Sympathie und Solidarität mit dem rührigen Verein.

Bei klarer Fernsicht selbst im Dunkeln muss das „Kaffeemühlchen“, wie es auch genannt wird, just an diesem Abend im warmen Licht der vier Strahler von fern besonders gut aus dem Haardrand hervorgetreten sein. Das Gefühl erträglicher Außentemperaturen half der kostenlose Glühwein unterstützen, den der Verein neben einem Gläschen Sekt ausshenkte. Gänsehaut kam allenfalls bei den Trompetenklängen auf, die Falk Zimmermann, Musiker am Nationaltheater Mannheim und Weinkunde bei den Schmitts, als Solist von der obersten Plattform des Türmchens über den Schenkenböhl blies. Für einen Moment herrschte im fröhlichen Stimmengewirr tatsächlich „Il Silenzio“, und der Triumphmarsch aus „Aida“ auf besonderen Wunsch des Vorsitzenden mag stellvertretend für die Gefühle der Aktiven gestanden haben, die das lang angeordnete Werk im Oktober binnen dreieinhalb Tagen „durchgezogen“ hatten. Und zwar fast buchstäblich in Form eines Stromkabels auf 425 Metern Länge, nachdem die ersten 230 Meter den Krähhöhlenweg herauf von einer Baufirma verlegt worden waren. Unter anderem wurden nach Schmitts Berechnungen mehr als 350 Arbeitsstunden geleistet und



Zwei der neuen Fensterbilder im Flaggenturm, die die vier Jahreszeiten darstellen. FOTO: FRANCK

380 Kubikmeter feste Masse in Form von Fels und Sand bewegt. Dem Bautrupps sowie allen Unterstüzern und Sponsoren, die die erforderlichen Gelder in Höhe von „überwältigenden“ 15.000 Euro beigesteuert hatten, galt Schmitts Dank. „Es gehen immer noch Spenden ein“, sagte er der RHEINPFALZ am Rande – und am Mittwochabend ließen die Pilger annähernd 1000 Euro im „Schwein“ zurück.

Vereinsmitglied Wilhelm Zimmerhackl wiederum hatte separat knapp 2500 Euro bei Firmen losgeeeist, um in den vier Turmfenstern wieder wie einst die „Vier Jahreszeiten“ aus Glasmalerei in den vier Himmelsrichtungen vorüberziehen zu lassen. Und einen Findling, den der Bagger während der Bodenarbeiten ausgegraben hatte, hat Bildhauer Mathias Nikolaus gespalten und als Gedenkstein an das große Gemeinschaftswerk graviert.

Was der Verein überdies in diesem Jahr still und leise getan hat, geht aus dem Jahresschreiben an die Mitglieder hervor. Unter anderem wurde in der Kastaniendelle die Sandsteinmauer um das ehemalige Brunnlein wieder errichtet und eine neue Sitzgruppe aufgestellt, zwei weitere an der Laurahütte. Am Kriemhildenstuhl wurde der Robienbewuchs entfernt und an der Kaiser-Wilhelm-Höhe durch Ausdünnen der freie Ausblick wieder verbessert. Und nicht zuletzt erhielt das Vigiliertürmchen einen neuen Innenanstrich – in Vorausschau auf seinen 170. Geburtstag im neuen Jahr. Dazu soll es dann ebenfalls eine Feier geben. Der Termin steht noch nicht fest, aber eines dürfte gewiss sein: Auch dann werden die Dürkheimer wieder in Scharen pilgern – diesmal halt zum Vigilienberg hinauf...

ZITIERT

„Der spielt jetzt jeden Abend hier...“ (Egon Schmitt nach dem Überraschungsauftritt des Turmbläsers)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'zoom'

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Bad Dürkheimer Zeitung

Ausgabe: Nr. 303

Datum: Freitag, den 30. Dezember 2011

Seite: Nr. 12

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper